

BERLINER CHORSPIEGEL



OSTERN IM CHOR UND ANDERSWO

WIR.SIND.KULTUR

Wir brauchen ein
Kulturfördergesetz

DEUTSCHES CHORZENTRUM

Eröffnung im Sommer 2021

DIGITALE CHORPROBE

Mit neuester Software
und Tools



Liebe Sänger*innen, liebe Chorleiter*innen,

der Chorverband Berlin hat eine neue Adresse: Seit Januar finden Sie uns in der Karl-Marx-Str. 145 im Deutschen Chorzentrum. Die Etagen füllen sich: der Landesmusikrat, der Deutsche Chorverband und die Deutsche Chorju-

gend haben ihre Umzugskartons ausgepackt.

Die Räume für die singende Kita „Kleiner Fratz“ sind fast fertig, dann wird die Gartenanlage gestaltet - im Mai ist der Einzug.

Großer Dank an Gerhard Schwab, an Meiko Köhler, an Alexandra Boldt, an Nina Reichmann und Fabian Kolew, sie haben den Umzug geschafft trotz Corona-Zeit und Home-Office und ganz nebenbei haben sie noch großartige digitale Projekte gestemmt in der Weihnachtszeit! Natürlich läuft nicht gleich alles rund - auf der Baustelle wird noch weiter gehämmert und Ausbesserungsarbeiten im Büro werden regelmäßig durchgeführt. Aber jetzt ist das wirklich bald „unser“ Chorzentrum! Der Einzug soll gefeiert werden - und der Termin vom März wurde verschoben: Wir peilen nun den 21.6. an - die Stadt singt mit der Fête de la Musique - und die Chance, dass Chöre zumindest im Freien singen können, ist dann einfach größer.

Und nein - Corona ist nicht vorbei - aber wir vom Chorverband Berlin planen für die Zeit, in der wir wieder gemeinsam singen werden!

Die wichtigsten Instrumente sind jetzt vorhanden: Impfstoffe, medizinische Masken, Tests - und eine digitale Nachverfolgungs-App in Ergänzung zur „zahnlosen“ Corona-App. Wenn diese 4 Schlüssel eingesetzt werden, ist gemeinsames Singen durchaus möglich.

Nach der Ministerkonferenz mit der Bundeskanzlerin vom 3.3. haben wir uns sofort an den Kultursenator Klaus Lederer gewandt und werden gemeinsam das Hygienekonzept „Kultur trotz(t) Corona“ an die voraussehbaren Anforderungen anpassen. Wir erwarten, dass das gemeinsame Singen im Freien kurzfristig wieder möglich sein muss. Konzerte und Auftritte werden sich in die Hygienevorschriften und Auflagen für Konzerthäuser und geeignete Konzerträume einpassen müssen.

Unsere Aktion vom letzten Jahr „Macht Chören den Hof!“ werden wir ausbauen, ebenso ist ein Dialog zum Thema „Luftreiniger“ in Vorbereitung. Diverse Boxen sind entwickelt worden, wir brauchen jetzt vom Senat Empfehlungen, welche Geräte geeignet sind.

Im Präsidium haben wir uns für die Zeit mit und nach Corona Schwerpunkte gesetzt, zwei möchte ich besonders erwähnen: Die Kinder- und Jugendchöre wollen wir mit größerer Zusammenarbeit zwischen Chören, Chorleiter*innen, Kitas und Schulen

fördern, dafür sind wir mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bereits im Gespräch. Ein ganzer Jahrgang an Chorerfahrung ist in den Berliner Schulen ausgefallen. Das kann mit einem breiteren Angebot vielleicht aufgefangen werden.

Und bei manchen Seniorenchören haben wir Sorge, dass für einige Sänger*innen die Zeit ohne ihren Chor ein schleichender Abschied ist, dass sie sich das gemeinsame Singen nicht mehr zutrauen - und dann das Chorsingen ganz aufgeben. Auch dort wollen wir unterstützen und helfen, wo es nur geht.

Not führt zusammen: Der Chorverband Berlin und der Brandenburgische Chorverband wollen den Austausch und das gemeinsame Singen beleben. Uns alle verbindet die Leidenschaft zum Singen! Deshalb werden Sie auch bald Informationen vom Brandenburgischen Chorverband auf unserer Homepage und im Chorspiegel finden. Denn: Gemeinsam singen wir stärker!

Ihnen wünschen wir einen schönen Frühling!

Ihre

IMPRESSUM:

Herausgeber: Chorverband Berlin e.V.

Anschrift: Karl-Marx-Str. 145, 12043 Berlin

Telefon: (030) 600 1999 8-0, www.chorverband-berlin.de

Redaktion: Geschäftsstelle Chorverband Berlin

www.chorverband-berlin.de

www.instagram.com/chorverbandberlin

www.facebook.com/chorverbandberlin

www.twitter.com/cvb_berlin

www.youtube.com/c/chorverbandberlin2020

Layout: Kathrin Holighaus

Fotos: Titel: K. Holighaus/123RF, S. 2: privat, S. 3: o. li.: N.

Reichmann, Mi. re.s: M. Haase, u. li.: CVB, u. re.: M. Köhler, S. 4:

Mi.: P. Keller, u. li., Mi. u. re.: Shanty-Chor Berlin, S. 5: o. re. u.

li.: Ensemble Herrenhaus, u. A. Krause, S. 6 & 7: Kammerchor

Tonikum, S. 8: o.: J. Wipper, u.: V. Zweiniger, S. 9: o.: Landes-

musikrat Berlin, S. 10: o.: G. Schwab, u. Mi. o.: M. Köhler, u. Mi.

u.: N. Reichmann, u. Mi. re.: M. Köhler, S. 11: o.: N. Reichmann,

u. li.: M., Karte: 123RF, S. 12: u. li.: M. Köhler, u. re.: Kaden +

Partner, S. 13: u. li.: J. Kroft, u. Mi.: H. Engers, u. re.: CVB, S. 14:

M. von Amberg, S. 15: o. li.: CVB, o. re.: M. Müller, u. li.: S. Röhl

u. re.: Ernst-Busch-Chor, S. 16: Mi. li.: M. Setzpfandt, Mi. re.: C.

Hagemann, u. li.: R. Lehmann, u. re.: M. Teske, S. 17: Mi. links:

U. Ruths, Mi. re.: N. Herzog, u. li.: M. Rheinfurth, u. re.: J. Karow,

S. 18: o.: Youtube, u. re.: C. Strecker, S. 19: Mi. li.: B. Holze, Mi.

re.: N. Reichmann, S. 21/22: freepik, S. 23: Mi.: Polyphonia,

S. 24: freepik

Illustrationen: freepik.com

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Einzelheft: 2,00€ + Porto

Anzeigenannahme: chorspiegel@chorverband-berlin.de



VERBAND / AKTUELLES

Editorial	02
Umzug des CVB	10
Ostern im Chor	14
Perspektiven Chorarbeit	15
Technik & Tools	20
Rätsel	22



MITGLIEDER / AKTUELLES

Shanty-Chor Berlin	04
Ensemble Herrenhaus	05
Kammerchor Tonikum	06
be:one	08
LJC	19

KAMPAGNEN / PROJEKTE

Kulturfördergesetz	09
Geschwister-Mendelssohn-Medaille	16
„Sing Mit ...“	18
Onlinekurs „Singen nach Noten“	18
Supervision	21



VERANSTALTUNGEN

Eröffnung Chorzentrum	12
Fête de la Musique	13

INTERNATIONALES

Deutsch-Griechische Chorbeziehungen	23
--	----



ÜBER UNS DER BLAUE HIMMEL, UNTER UNS DAS WEITE MEER ...

So heißt einer der Titel des Shanty-Chor Berlin und dann kam „Corona“. 2020 fing für uns ja noch recht hoffnungsvoll an. Corona war weit entfernt (mindestens 7.000 km).

Gleich im Januar hatten wir wie in den Jahren davor unseren ersten Auftritt anlässlich der Grünen Woche in der Niedersachsenhalle der Messe Berlin. Dem folgte Ende Januar ein Auftritt in einem Seniorenheim, wo wir die Bewohner*innen zu deren großer Freude mit auf große Fahrt nahmen. Bei unseren regelmäßigen Proben sind für uns immer fleißige Helferinnen da, die aufpassen, dass wir in den Pausen gut versorgt werden. Natürlich sollen „unsere Damen“ sich dann auch mal was gönnen und so haben sie sich im Februar zum „Damenkränzchen“ verabredet.

SHANTY-CHOR BERLIN (Leitung: Volker Groeling)

Für den Shanty-Chor hieß es dann, im Februar im Gropiushaus ein Gemeinschaftskonzert mit dem Chor „High Fossility“ und der „Berlin Police Pipe Band“ vor vollem Haus zu geben. Unser letzter Auftritt im Frühjahr war dann in einem Freizeitheim des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Danach hatte die Pandemie alles im Griff und wir mussten alle Folgeauftritte absagen. Üblicherweise hat der Shanty-Chor Berlin im Jahr mehr als 50 Auftritte, einen deutlichen Teil davon als karitative Veranstaltungen. Viele unserer Gäste waren mit uns gemein-



Was wird im Jahr 2021?

Natürlich schauen wir auch nach vorn und planen für dieses Jahr den einen oder anderen Auftritt. Wir würden gern den im Mai 2020 abgesagten Termin für unser Festival dieses Jahr anbieten. Ob das auch wirklich klappen kann, wird sich zeigen. Verschiedene Anfragen für Auftritte in 2021 haben wir auch schon zugesagt. Auch unsere großen Weihnachtskonzerte im Ernst-Reuter-Saal und im RBB planen wir fest ein. Ferner hoffen wir, dass wir bald unsere Proben gemeinsam wieder auf-



sam sehr traurig, dass wir derart ausgebremst wurden. Unsere übliche Probenstätte wurde ebenfalls geschlossen, sodass wir zunächst gar nicht wussten, wie es weitergehen wird.

Unsere Hoffnung war, einen Platz zu finden, wo wir im Freien unsere Probenarbeit wieder aufnehmen können, um eventuell wenigstens unser großes Festival der Seemannslieder im großen Sendesaal des RBB anbieten zu können. Den Platz zum Proben haben wir dann ab Anfang Juni

zwar gefunden, aber Konzerte waren nicht mehr möglich. Der Shanty-Chor Berlin ist auch Mitglied im FSD (Fachverband Shantychöre Deutschland). Dieser Verband richtet alljährlich einen großen Ostseetörn aus, bei dem sich die Chöre auf Traditionssegler begeben, um dann in Dänemark und auf Fehmarn Shanty-Festivals auszurichten. Leider ist in 2020 auch dieses Ereignis dem Virus zum Opfer gefallen. Allerdings hatte der Shanty-Chor Berlin selbst einen Traditionssegler angemietet und den Törn dann alleine durchgeführt – natürlich nicht in Verbindung mit den zuvor erwähnten Festivals – aber immerhin konnten wir in den verschiedenen Häfen spontane Bordkonzerte geben. Für die Chormitglieder war das eine wunderbare Ostseewoche.

Da wir ja leider auch unsere großen Weihnachtskonzerte absagen mussten, haben wir für unsere Fans ein Weihnachtsvideo aufgezeichnet und ins Netz gestellt. Dieses Video wurde auch im Adventskalender des Chorverbandes Berlin integriert und hat den Zuschauer*innen hoffentlich ein klein wenig das Herz erfreut.

nehmen können, zumal wir eine ganze Menge neuer Titel einüben wollen. Auch der derzeit in aller Munde befindliche wiederentdeckte Titel „Wellerman“ soll in unser Repertoire aufgenommen werden. Übrigens wurde dieser Titel vor über zwei Jahrhunderten als neuseeländisches Walfängerlied auf dem Schiff „Billy o’tea“ gesungen. Wir wünschen allen Chören eine sangesfreudige Zeit und grüßen mit maritimem Gruß

AHOI Peter Keller

Das Ensemble „Herrenhaus“ hat kein Gründungsdatum. Es war irgendwann einfach da. Seine inoffizielle Geburtsstunde allerdings erlebten die Damen des Kammerchores der Humboldt-Universität um den 8. März des Jahres 1984. Der „Internationale Frauentag“ war zu jener Zeit im östlichen Deutschland bereits ein besonderer Höhepunkt und die Männerstimmen des Chores ließen es sich nicht nehmen, diesen gebührend zu feiern. Die Sängerinnen wurden mit zwei bis drei Männerchorstücken und einem Töpfchen Primeln beehrt.



ENSEMBLE HERRENHAUS (Leitung: Carsten Schultze)



Diese Tradition erfreute sich zunehmender Beliebtheit, sodass die Herren bald ein erstaunliches Repertoire aufbauten. Auch nach 1989 empfanden wir es richtig, diesen Tag würdig zu begehen und siehe da, in Berlin ist er jetzt Feiertag!

Wenn wir aber ganz ehrlich sind, war die Minne auch ein Stück Feigenblatt, um unsere Liebe zum Männerchor nicht allzu sehr in den Vordergrund zu stellen. Traditionelle Sätze und moderne Arrangements mit ihren dichten Harmonien hatten es uns angetan. Und auch in Konzerten eines gemischten Chores konnte ein Männerchorsatz sehr erfrischend sein. Inzwischen hat sich Herrenhaus mit einer Probe im Monat teil-verselbständigt und besteht im Kern aus zwölf Sängern des Kammerchores und großen Chores der Humboldt-Uni; sozusagen ein „Joint Venture“. Zu unseren eigenen Jahreskonzerten wurden nun vorzugsweise weibliche „special guests“ eingeladen.

So geschehen auch zu einem Benefizkonzert, welches wir für den 3. Oktober 2020 in der Heilig-Geist-Gemeinde in Falkensee geplant hatten. The „Honeymelodies“ hießen die drei singenden Damen und ihre Pianistin.

Allerdings hatten wir den Plan ohne Corona gemacht! Ein Probenwochenende in der Musikakademie Rheinsberg im Januar war bisher unsere einzige künstlerische Investition. Im Sommer beschlossen wir, dem Virus die Stirn zu bieten. Unter dem Vordach des Velodroms fand im August die erste Verständigungsprobe statt. Dann bekamen wir die Unterstützung einer Friedrichshainer Schule und konnten im riesigen Foyer des Hauses mit gebührendem Abstand untereinander proben. Die nächste Herausforderung allerdings war das Konzert selbst. Ein Hygieneplan wurde entworfen, der Abstandsregeln, Querlüftung vor dem Publikum, Pausenzeiten und einen Sitzplan für Besucher*innen umfasste. Auf der Bühne durften die Masken zwischenzeitlich abgelegt werden, im Publikum leider nicht. Auf den Gesichtern im Saal war nicht zu erkennen, ob es gefällt. Dafür gab es aber die Kollekte, die dann doch beruhigend ausfiel.

Dieses Konzert werden wir wohl nie vergessen, denn es hat gezeigt, dass Aufgeben keine Option ist. Mir persönlich fehlen vor allem die regelmäßigen Chorproben. Egal, wie anstrengend so eine Probe ist, komme ich doch immer entspannter heraus, als ich reingegangen bin. Und so soll es auch bald wieder sein!

Thomas Bender





KAMMERCHOR TONIKUM

(Leitung: Kerstin Behnke)

TONIKUM – MACHT MÜDE MENSCHEN MUNTER

Unser übliches Stärkungsmittel TONIKUM wurde im vergangenen Jahr in der Viruswelle ziemlich durchgeschüttelt. Wir waren gerade von unserem Probenwochenende zurück und hatten den Großteil unseres für Mai geplanten Konzerts erarbeitet – ein wunderbares Programm mit kleinem Ensemble und Motetten und Kantaten von Vivaldi, Zelenka und Bach – als das Proben untersagt wurde. Und dann... Im Frühjahr 2020 gab es im Chor zunächst viel Austausch und Diskussionen zur aktuellen Lage. Die Stimmung schwankte zwischen zuversichtlichem Optimismus, herzhaftem Pragmatismus und irritierenden Missverständnissen bis hin zu gefühlten Lähmungserscheinungen – so wie wahrscheinlich innerhalb der meisten sozialen Gefüge unserer Gesellschaft. Unsere Chorleiterin Kerstin Behnke versuchte, mit Proben-Podcasts den Rest des Programms einzustudieren, aber die meisten waren von der Gesamtsituation so gefordert, dass sie sich kaum damit beschäftigen konnten. Sollten wir das Programm irgendwann wiederaufnehmen, stünden die Übedateien jedenfalls bereit! Daraufhin wurde es eine ganze Weile ziemlich still im Chor, ehe sich einzelne Chormitglieder wieder sporadisch zum Singen zusammenfanden. Im Sommer organisierten wir regelmäßige Open-Air-Proben, zu denen sich ein Teil des Chores traf. Nach einigen nur mäßig geeigneten Orten mit vorbeidonnernenden S-Bahnen oder vom Winde verwehtem Klang fanden wir schließlich einen zentral gelegenen, überdachten, geeigneten Ort, den wir akustisch nur mit ein paar Skatern teilen mussten. Ein konkretes Ziel in Form eines Open-Air-Konzerts haben wir immer mal wieder erwogen, letztendlich aber trafen wir uns um des Singens willen – und das war es wert!



Im Herbst wurde es wieder planvoller, eine große Kirche wurde angemietet, um jeden Montag wenigstens eine Stunde an einem neuen Programm proben zu können – mit abgesegnetem Hygienekonzept und Abstand. Ziel war es, eine Aufnahme des Madrigalzyklus von Vitoria Aleotti vorzubereiten, geplant für Ende November – zu dem Termin, an dem unser reguläres Probenwochenende und Konzert stattgefunden hätten. Für den größeren Teil des Chores fühlte sich das okay an, für manche jedoch zu riskant. Da sind und bleiben die individuellen Abwägungen und Entscheidungen zur Probenteilnahme unterschiedlich.

Zum Abschluss dieser Probenphase gab es Ende Oktober sogar noch ein Probenwochenende, möglich gemacht durch regelmäßiges Wechseln zwischen mehreren großen Räumen in einer Berliner Schule – und ausreichend Schnelltests! Den Abschluss bildete ein erhebendes Kleinkonzert – nur für uns. Das angedachte Aufnahme-wochenende im November konnte aufgrund des erneuten Lockdowns nicht mehr stattfinden.



Unsere Weihnachtsfeier, bei der wir traditionell viel singen, hat es auch in der digitalen Version geschafft, die alte und enge Verbundenheit zwischen den meisten Sänger*innen wieder umfassender zu beleben. Seit Januar proben wir jeden Montag digital, was den Umständen entsprechend richtig gut klappt! Wir singen wunderschöne englische Madrigale und haben den losen Plan, die Stücke im Frühjahr oder Sommer „in echt“ zu proben und dann nach Möglichkeit auch aufzuführen. Es ist erstaunlich, wie „normal“ sich die Proben für uns Sänger*innen anfühlen, beim vertrauten Einsingen und auch beim Erlernen der neuen Stücke vorm Bildschirm, auch wenn wir uns nur sehen, aber nicht gegenseitig hören können. Unsere Chorleiterin begleitet uns mit ihrem inspirierenden Engagement „live“ am Klavier oder Spinnett. Sie macht sich sehr viel Arbeit mit der Produktion von Probefilmen, die sie für die einzelnen Stimmgruppen vorbereitet und mit denen wir auch allein proben können. Die Feinarbeit, das gemeinsame Gestalten der Musik, müssen wir auf die Zeit verschieben, wenn wir wieder in einem Raum zusammen proben können. Im Verlauf der Monate scheinen wir alle etwas genügsamer geworden zu sein. Dass wir nun überhaupt eine Vorgehensweise gefunden haben, ein neues Projekt zu starten, macht uns sehr froh!

Es fehlt natürlich nach wie vor vieles. TONIKUM lebt neben dem Musizieren auf hohem Niveau davon, dass die beiden Konzerte im Jahr konzeptionell außergewöhnlich sind und ungewöhnliche neue Formate entstehen. Neben den Proben beschäftigt sich normalerweise eine Konzertgruppe damit, die Vokalmusik in den Konzerten auf besondere Weise zu vermitteln und deren Relevanz für das heutige Leben zu unterstreichen. Das fällt zurzeit komplett weg und ist sehr schade.



Wichtig für uns als Chor ist, dass wir im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten proben und weiter mit viel Motivation und Freude anspruchsvolle Musik machen – ohne dabei diejenigen Mitsänger*innen aus den Augen zu verlieren, für die das in der aktuellen Situation nicht so gut möglich ist.

Wer auch noch Lust am – vorerst digitalen, dann möglichst bald auch analogen – Mitsingen in unserem belebenden Kammerchor hat, kann sich gern bei uns melden. Besonders im Sopran können wir noch Verstärkung gebrauchen! (mitsingen@tonikum.org, www.tonikum.org)

Gudula Raudszus-Niemann



JUGENDPOPCHOR DES GEORG-FRIEDRICH-HÄNDEL-GYMNASIUMS BERLIN

MIT PROFESSIONELLEN TONAUFNAHMEN UND MUSIKVIDEOS DURCH DIE KRISE

BE:ONE

(Leitung: Vera Zweiniger & Manuel Haase)

Wenn Chor und Orchester genau wie Deutsch, Mathematik und Englisch gewöhnliche Unterrichtsfächer an einem Musikgymnasium sind, gehört das Musizieren zum Schulalltag der Jugendlichen. Umso beeindruckender ist es, wenn einige Schüler*innen des Georg-Friedrich-Händel-Gymnasiums zusätzlich und freiwillig in einem weiteren Ensemble singen: be:one.

Der Jugendpopchor be:one ist eine enthusiastische Gemeinschaft junger Sänger*innen aus verschiedenen musikalischen Genres. Der Chorname leitet sich vom Probenort an der Bundesstraße B1 ab, ist aber vielmehr Vision und Programm. Gegründet im Jahr 2015, wuchs der junge Chor unter der Leitung von Vera Zweiniger und Manuel Haase schnell zu einem ambitionierten Klangkörper heran. Zahlreiche gelungene Auftritte, z.B. im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie, im Konzertsaal der Universität der Künste sowie beim Chorfestival „Total Choral“ zeugen von der gesanglichen und künstlerischen Qualität des Chores. Im März 2019 errangen be:one beim Chorwettbewerb „Young Bohemia Prague“ die Auszeichnung „Gold Level“. Die Corona-Pandemie bereitete dem regen Chorleben ein jähes Ende. Wie sollte die Chorgemeinschaft fortbestehen ohne Singen, Proben, Konzertieren und Wettbewerbsreisen?

Bereits zu Beginn des 1. Lockdowns veröffentlichten be:one im März 2020 ein Splitscreen-Video zum Song „Welt retten“ (Tim Bendzko), wobei die Jugendlichen den Text an ihre Homeschooling-Erfahrungen anpassten. Der Clip rief begeisterte Reaktionen von allen Seiten hervor und gab den jungen Sänger*innen viel von der Freude und Motivation zurück, die sie selbst mit ihrem Video vermitteln wollten.

Dieses Feedback muss entscheidend dazu beigetragen haben, dass be:one im August 2020 mit einer merklich vergrößerten Besetzung in das neue Schuljahr starten konnten.

Die neuen Mitglieder versprühten trotz aller Ungewissheit eine enorme Aufbruchsstimmung und viel Elan. Schnell war der Entschluss gefasst, ein weiteres Video zu produzieren, dabei jedoch professioneller vorzugehen und sich in Qualität, Machart und Bildästhetik an kommerziellen Pop-Produktionen zu orientieren. Ein gewagtes Vorhaben!

Da der Chor bei den Tonaufnahmen wegen des Shutdowns nicht gemeinsam singen durfte, wurden die 40 Sänger*innen einzeln in das eigens dafür ausgestattete Projektstudio der Schule eingeladen und nacheinander aufgenommen. „Auf das, was da noch kommt“ (LOTTE & Max Giesinger) im Arrangement von Oliver Gies bot sehr gute Voraussetzungen für die Musikproduktion im Overdub-Verfahren. Das solistische Singen vor dem Mikrofon gehört zu den neuen Fähigkeiten, die die Schüler*innen im letzten Jahr erwarben.

Nach Fertigstellung der Tonaufnahmen betraten be:one schließlich absolutes Neuland: Anfang Dezember 2020 traf sich der Chor in Berlin-Buch, um auf einem freien Feld das Video zu produzieren: Unter Nutzung von professioneller Kamertechnik, schülereigenen Drohnen und einer Nebelmaschine entstand bei Frosttemperaturen umfangreiches Filmmaterial. Die Musik- und Videoproduktion realisierte Manuel Haase. Als Neujahrsgruß wurde das Video schließlich am 01.01.2021 bei YouTube veröffentlicht. Die Aufrufe und Kommentare übertrafen alle Erwartungen und machen die Jugendlichen sehr stolz. „Auf das, was da noch kommt“ ist unterdessen zum Motto des Chores gereift: Ein kanadischer Folksong wurde bereits produziert und bildet die Basis für das nächste Musikvideo, dieses Mal in Greenscreen-Technik. Es soll am Ostersonntag das Licht der Welt erblicken. Alle Aufnahmen warten unter www.be-one-vocalists.de darauf, entdeckt zu werden.



Tonproduktion 23.11.20
„Auf das, was da noch kommt“

Vera Zweiniger

WIR.SIND.KULTUR.



Ohne Kultur keine Gesellschaft
Wir brauchen ein Kulturförderungsgesetz für BERLIN!

Die Forderung nach einem Kulturförderungsgesetz in Berlin wird gerade in Zeiten der Corona-Pandemie offensichtlich: Kultur wird in der Hauptstadt von Profis und Amateur*innen gelebt. Der Chorverband Berlin vertritt die Amateur*innen – und die professionellen Chorleiter*innen, die Stimmbildner*innen, Musiker*innen und Solist*innen, mit denen auch unsere Chöre für Auftritte kooperieren. Gerade jetzt wird die existentielle Bedrohung besonders für diese Künstler*innen spürbar. Und auch wir müssen erleben, dass Chöre durch die lange Zeit der Pandemie in ihrer Existenz bedroht sind (obwohl wir jegliche Hilfe anbieten).

Kultur braucht unübersehbare gesetzliche Rahmenbedingungen. Diese sollen mit einem Kulturförderungsgesetz geschaffen werden. Der Artikel 20, Absatz 2 der Berliner Verfassung wird als Grundlage dienen. *„Der gesellschaftliche Stellenwert von Kunst und Kultur (soll) in einem Gesetz ausgestaltet werden. Verbunden ist damit das Ziel der Herstellung stärkerer Transparenz, Verlässlichkeit und Beteiligung durch einen regelmäßigen und verbindlichen öffentlichen und parlamentarischen Diskurs über Kunst und Kultur.“*

Die Aktion „Wir.Sind.Kultur.“ hat drei Ziele:

- Berliner Kulturschaffende durch die Krise bringen
- Kulturszene in Berlin wieder aufbauen
- Berliner Kultur mit einem Kulturförderungsgesetz nachhaltig absichern

Der Bereich Amateur-Musik hat gut vorgearbeitet: Der Landesmusikrat hat gemeinsam mit dem Chorverband Berlin und vielen weiteren Vertreter*innen der Amateurmusik bereits einen Masterplan Musikalische Bildung entwickelt. Hier wurde auch ein Entwurf zum Musikförderungsgesetz erarbeitet: <https://www.landemusikrat-berlin.de/musikpolitik/masterplan-musikalische-bildung/>

Am 18.1. fand eine erste öffentliche Veranstaltung mit ausgewählten Vertreter*innen der Kulturlandschaft zum Thema „Wir brauchen ein Kulturförderungsgesetz“ statt.

Auch Sie können sich beteiligen: Der Landesmusikrat wirbt mit den Aktionen „Gesicht zeigen“ und dem Medienwettbewerb „Wir sind Kultur.“ Der CVB unterstützt diese Aktionen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.landemusikrat-berlin.de/musikpolitik/wirsindkultur-aktionsseite-kulturfoerderungsgesetz/>

Petra Merkel

ANKUNFT IM NEUEN CVB-BÜRO

Schon in der vorigen Chorspiegel-Ausgabe haben wir vom Kistenpacken und dem anstehenden Umzug ins neue Chorzentrum nach Neukölln berichtet. Der Ortswechsel ist inzwischen vollbracht, auch wenn es zum Teil ein etwas holpriger Weg war. Nachdem wir die zahlreichen Kartons mit Ordnern, Büromaterial, Konferenzgeschirr, E-Pianos, Lautsprecherboxen, Zimmerpflanzen etc. ordentlich gepackt hatten und auch noch ein Klavier in gute Hände zur Dauernutzung geben konnten, musste beim Transport der Umzugskisten von Kreuzberg nach Neukölln zum Beispiel kurzfristig der Umzugswagen gewechselt werden, mit Umladen auf der Straße im Berliner Verkehr. Über eine Fahrleiter mit zum Teil abenteuerlicher Beladung haben alle Kartons und Gegenstände dann wohlbehalten den Weg ins 2. OG gefunden. In den neuen Büroräumen wurde und wird auch immer noch gehämmert, gebohrt und gewerkelt. Es wird von Tag zu Tag mehr fertig, etwa beim Thema Steckdosen oder Licht, dem Anbringen der Vorhänge, der Vervollständigung der Möbel, im Treppenhaus oder auch der Bearbeitung des Bodens. Beim Weg in und aus dem Büro gibt es immer noch ein bisschen Baustellen-Gefühl. Neben dem Auspacken der Kisten bestand die Herausforderung zu Anfang vor allem auch darin, eine einigermaßen staubfreie und vor allem mit Internet und Telefon ausgestattete Arbeitsumgebung fürs Team zu schaffen.



Auch wenn wir wegen der Kontaktvermeidung dort zur Zeit nicht gemeinsam arbeiten, freuen wir uns über die schön renovierten und gut ausgestatteten neuen Räume – und über eine Teeküche, sogar mit Spülmaschine, ganz für uns alleine.

Der modernisierte Altbau bietet charmante hohe Räume und im Besprechungsraum sogar einen Erker mit etwas Weitblick die Karl-Marx-Straße hinunter. Praktisch ist auch der Eingang zur U-Bahnlinie 7 fast direkt vor der Tür und dass die Ringbahn nur eine Station entfernt ist.

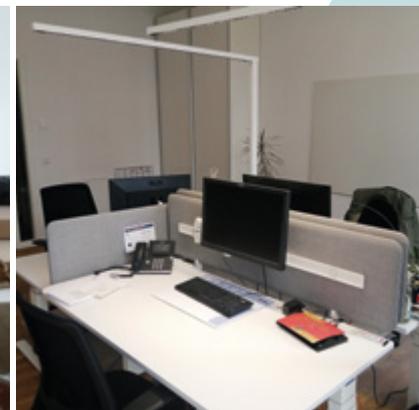
Das Neukölln-Flair mit den wohl unvermeidbaren Döner- und Gemüseläden wird ergänzt durch Gastronomie in allen denkbaren Geschmacksrichtungen und zum Beispiel auch einen großen Bioladen direkt gegenüber. Es ist nicht weit zum alten Rixdorfer Dorfkern und auch der Körnerpark ist um die Ecke. Und wir befinden uns etwa mit dem Heimathafen, der Neuköllner Oper, der Passage und der Galerie im Saalbau kulturell in guter Nachbarschaft.

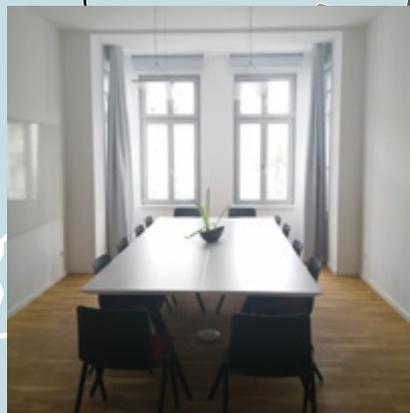
Wenn es wieder erlaubt ist, freuen wir uns schon sehr darauf, die eine Leserin oder den anderen Leser in den neuen Büroräumen und vielleicht sogar auf einen Kaffee aus der neuen Maschine bei uns im Chorzentrum begrüßen zu dürfen.

Nina Reichmann



KONTAKTDATEN:
Chorverband Berlin e. V.
Karl-Marx-Str. 145
12043 Berlin
Telefon: +49 30 600 1999 8-0





NEUKÖLLN ist der namensgebende Ortsteil des nördlichsten und am dichtesten bebauten Teils des Berliner Bezirks Neukölln. Bis 1920 war Neukölln eine eigenständige Stadt, die bis 1912 den Namen Rixdorf trug. Gelegentlich wird der Ortsteil zur Unterscheidung vom Bezirk auch als Nord-Neukölln bezeichnet.

Das ehemalige Rixdorf wurde um 1200 von den Tempelrittern gegründet und ging später in den Besitz des Johanniterordens über, weswegen sich das Johanniterkreuz immer noch im Bezirkswappen findet. Im 18. Jahrhundert siedelten sich Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine im sogenannten Böhmisches Dorf an. 1899 bekam Rixdorf als größtes Dorf Preußens die Stadtrechte.

1912 erfolgte die Umbenennung in Neukölln, da Rixdorf mittlerweile für die Berliner zum Inbegriff frivoler Unterhaltung geworden war, was der populäre Gassenhauer „In Rixdorf ist Musike“ zum Ausdruck bringt. 1920 wurde der Stadtkreis Neukölln wie viele andere Umlandorte Teil von Groß-Berlin. Seit der Verwaltungsreform am 1. Januar 2001 bildet der Bezirk Neukölln den achten Berliner Bezirk (vorher den vierzehnten) – neben Spandau und Reinickendorf wegen der Einwohnerzahl von mehr als 200.000 einer der wenigen ohne Zusammenlegung mit einem anderen Bezirk. < Quelle: Wikipedia >

DAS DEUTSCHE CHORZENTRUM ÖFFNET DIE TORE

Die meisten Berliner*innen kennen vermutlich die Fête de la Musique, den Sommerabend vom 21. Juni mit der kürzesten Nacht des Jahres – und Musik an allen möglichen und unmöglichen Ecken der Stadt. Passend zu diesem musikalischen Highlight eröffnet dieses Jahr am gleichen Tag das Deutsche Chorzentrum.

Geplant sind ein offizieller Festakt mit Polit-Prominenz, ein Familientag mit dem SingBus der Deutschen Chorjugend, eine Gesprächsrunde mit einem Podium aus Musik und Politik – und natürlich jede Menge Chormusik, mit Chören aus Berlin und auch von anderswo, hoffentlich live.

Zusammen mit mehreren Orten in der direkten Nachbarschaft, wie zum Beispiel dem Heimathafen, der Neuköllner Oper und der Galerie im Saalbau, bilden wir in der Karl-Marx-Straße eine kleine „Kulturinsel“. Unseren Umzug nach Neukölln möchten wir zum Anlass nehmen, ein bisschen mehr in unseren neuen Kiez zu schauen.

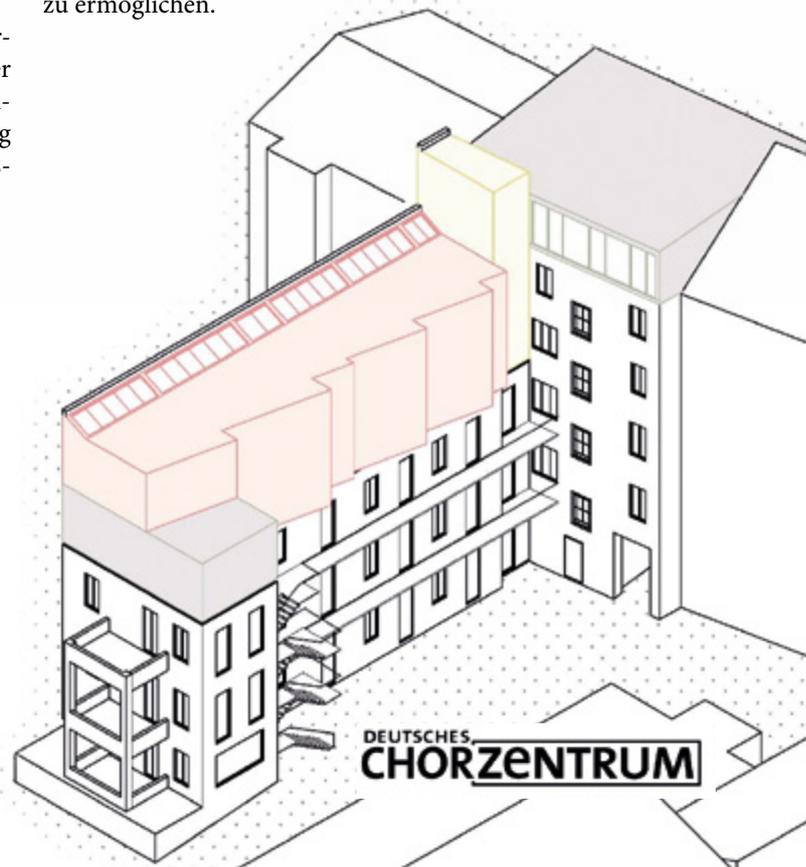
So werden – wenn es erlaubt ist – auch Kiezchöre bei der Eröffnung des Chorzentrums eine Rolle spielen. Von ihrer Struktur her sind diese Chöre meistens nicht gemeinnützig und deshalb bisher noch nicht, wie es inhaltlich schön und richtig wäre, im Fokus des CVB, der sich ja grundsätzlich an gemeinnützige Chöre richtet. Die meist jüngere Mitgliederschaft dieser Chöre und ihre Verwurzelung im jeweiligen Kiez sind auf jeden Fall spannend und eine gute Erweiterung des Horizonts.

Zur Fête de la Musique wird neben den bisherigen CVB-Bühnenstandorten Nikolaierviertel und Parochialkirche der Hof des neuen Chorzentrums zum ersten Mal als Bühne angemeldet. Weiterhin planen wir, Chören Auftritte im Körnerpark und in der Gropiusstadt im Süden Neuköllns zu ermöglichen.



Das Deutsche Chorzentrum präsentiert sich als Verbund von starken Partner*innen und Institutionen für die Chormusik unter einem Dach:

- Deutscher Chorverband,
- Deutsche Chorjugend,
- Landesmusikrat Berlin,
- die Vokalhelden der Berliner Philharmoniker,
- eine musikorientierte Kita namens „Kleiner Fratz“ und natürlich
- der Chorverband Berlin selbst.





21. Juni
2021

Zur Fête melden sich durchschnittlich 60-90 Chöre über den CVB an, die dann, aufgeteilt auf die verschiedenen Bühnen, von 16-22 Uhr auftreten. Dies können übrigens neben den im Verband organisierten Chören auch Ensembles sein, die bisher noch nicht Mitglied im CVB sind. Die Anmeldung startet im April und wir informieren Sie natürlich auf all unseren Kanälen darüber. Bis Mitte Mai kann man sich zur Mitwirkung anmelden.

Im letzten Jahr fand die Fête de la Musique erfolgreich als Stream unter dem Motto „Fête de la Haus-Musique“ statt. Viele Chöre des Chorverbandes haben sich damals engagiert und eigens produzierte Videos zur Verfügung gestellt.

Bei den Zuschauer*innen kam das laut Veranstalterin „größte Streaming-Festival der Stadt“ mit 25.000 Besucher*innen der Webseite und über 2 Millionen Seitenaufrufen sehr gut an.

Ein Rückblick auf diese, hoffentlich einmalige, Ausgabe kann man auf der Webseite www.fetedelamusique.de werfen. Aber die Veranstalter hoffen natürlich, dass in diesem Jahr wieder eine berlinweite Veranstaltung mit richtigen Live-Konzerten stattfinden kann. Denn die großen Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der Fête de la Musique wurden auf 2021 verschoben.

Alle Informationen zum Fête de la Musique 2021 erhalten sie auf unserer Webseite und in unserem Newsletter.

Meiko Köhler, Nina Reichmann



OSTERN IM CHOR - und anderswo

Ob Tulpen am Wegesrand, Krokusse auf den Mittelinseln der Straßen oder kleine neue Knospen und erste Blüten an den Sträuchern in Höfen und Vorgärten – es wird wieder grün. Überall hat der Frühling Einzug gehalten, während sich die kalte Jahreszeit langsam von uns verabschiedet. Wir treffen uns wieder mehr draußen, gehen gemeinsam spazieren, tauschen uns aus und freuen uns über das Wiedersehen. In den Supermarktregalen stehen schon seit Wochen die Schokohasen und warten auf ihren großen Tag, der nun unmittelbar bevorsteht.

Ostern – das lässt uns an Osterfeuer und Ostereiersuchen denken, an Ostermärsche und Gottesdienste, bei denen zwischen Karfreitag und Ostermontag erst der Kreuzigung Jesu und dann seiner Auferstehung gedacht wird. Ganz wie in den vergangenen Jahren wird das Osterfest wohl 2021 nicht aussehen, aber nicht nur die erwachende Natur, auch die steigende Zahl an Impfungen und die Angebote von Schnell- und Selbsttests machen uns Hoffnung.

Aber wie können wir als Chöre Ostern feiern? Eine Weile müssen wir wohl noch erfinderisch bleiben. So proben wir weiterhin digital. Noch ist das gemeinsame Singen in Berlin nach wie vor nur professionellen Ensembles und der Religionsausübung vorbehalten. Auch wenn in den nächsten Wochen mehr Lockerungen der Corona-Maßnahmen und das Musizieren in Kleingruppen möglich sein sollten, kann bei den voraussichtlich geltenden Vorschriften kaum an eine Aufführung von Bachs Matthäus-Passion gedacht werden. Das ist jedoch kein Grund, den Plan für ein gemeinsames österliches Singen gleich wieder zu den Akten zu legen – denn das Oster-Repertoire an Chormusik ist mit der Matthäus-Passion noch lange nicht erschöpft.

Der Deutsche Chorverband hat in der „chorzeit“ im März 2021 eine Liste an Passionen und Kantaten zusammengestellt, die sich mit einer wesentlich kleineren Besetzung umsetzen lassen. Von Barock bis hin zu Neuer Musik, von Gabriel bis Pergolesi ist alles dabei. Die derzeitigen Einschränkungen werden dabei zu einer Anregung, neue Werke zu entdecken und diese gemeinsam im digitalen Raum zu erarbeiten, um sie dann, sobald das wieder geht, miteinander bei ersten Proben in Präsenz zum Klingen zu bringen. Wer weiß, vielleicht ist ja jetzt der perfekte Moment, um die Stücke anzugehen, die schon viel zu lange im Schrank liegen und auf ihren großen Auftritt warten.

Noch sind wir auf Online-Lösungen angewiesen, doch die ersten Frühlingssonnenstrahlen machen Vorfreude auf das, was kommt. Gemeinsam hoffen wir darauf, dass das Singen – zumindest unter freiem Himmel – bald auch wieder in Gruppen erlaubt sein wird. Sind Sie noch auf der Suche nach Anregungen für den frühlinghaften Chorgesang? Wie wäre es da mit einigen Sätze für gemischten Chor von Felix Mendelssohn-Bartholdy? Sein „Mailed“, „Die Primel“ oder „Frühzeitiger Frühling“ greifen nicht nur thematisch die Jahreszeit auf, die um uns herum gerade beginnt, sondern sind als Teil der verschiedenen „Sechs Lieder im Freien zu singen“ (op. 41, op. 48 und op. 59) geradezu prädestiniert für die ersten Proben auf Höfen, in Parks und wo es sonst eben möglich sein könnte.

Der Chorverband Berlin ist in engem Kontakt mit der Senatsverwaltung und der Wissenschaft zur Aktualisierung des Hygienerahmenkonzeptes, dass Chöre draußen bald wieder gemeinsam singen dürfen und plant deshalb auch 2021 wieder die Aktion „Macht Chören den Hof!“, mit der Flächen gefunden werden sollen, auf denen Chöre unter Einhaltung aller Hygienevorschriften und Abstandsregelungen zusammen musizieren können. Ein wenig werden wir uns alle aber wohl noch gedulden müssen. Bis dahin – bleiben Sie gesund!

Karoline Gugisch



Vieles hatten wir uns anders vorgestellt in diesem Frühjahr 2021 - nach der langen zwangsbedingten Pause hofften auch wir als Chorverband Berlin, in eine leichtere freie Zeit zu starten und vor allem auch wieder gemeinsam nah beieinander singen zu können. Nichtsdestotrotz haben wir nach einem Jahr im Leben mit der Pandemie eine entsprechende Widerstandskraft gebildet, mit der wir gerade jetzt neue sinnvolle Perspektiven entwickeln und nachhaltige Vorhaben auf den Weg bringen werden.

CHORSINGEN 2021
 Perspektiven des CVB - Jetzt erst recht!!!



DIGITALISIERUNG UND DIGITALES SINGEN

Wir unterstützen unsere Chöre weiter mit Workshops, Seminaren sowie Mentoringformaten und werden ihnen auch bei der technischen Ausstattung Hilfe anbieten. Ganz neu ist die Einrichtung eines eigenen Servers, die spätestens Mitte April abgeschlossen sein wird. Diese Plattform können unsere Chöre dann kostenlos nutzen, um zum Beispiel Programme wie Jamulus (mit dem man eben anders als bisher auch gemeinsam digital singen kann) ausprobieren zu können. Neben dem Singen unterstützen wir auch die Supervision für Chorleiter*innen weiter und ergänzend werden wir ein Forum für einen persönlicheren Austausch in einem regelmäßig stattfindendem digitalen Stammtisch anbieten.

SINGEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Unser Projekt "Macht Chören den Hof!" war im vergangenen Jahr sehr erfolgreich und wird jetzt wieder an den Start gehen. Sobald es die gesetzlichen Vorgaben erlauben, soll auch wieder die Probenarbeit in Parks und anderen Plätzen des öffentlichen Raums möglich sein. Daneben planen wir Formate, bei den auch wieder Live-Veranstaltungen und Mitsingkonzerte im Sinne eines Communitysings stattfinden, an denen unsere Sänger*innen und interessierte Berliner*innen teilnehmen können. Das Format "Sing mit...", welches momentan auf unserem YouTube-Kanal übertragen wird, lässt sich dann auch an wärmeren Tagen auf der Bühne live open air in Berlin umsetzen. Ergänzend stehen wir mit verschiedenen möglichen Kooperationspartner*innen in Kontakt, um beispielsweise am Berliner Dom, im Lustgarten, in den Gärten der Welt und auf verschiedenen Bühnen und Plätzen bei der Fête de la Musique die Chormusik endlich wieder erklingen zu lassen.

PATENSCHAFTEN FÜR SCHULEN UND KITAS

Als neues Vorhaben möchten wir gezielt Patenschaften für Schulchöre und Kitas auf den Weg bringen. Zum einen fehlt gerade in den Schulen ein ganzer Jahrgang, der nicht in einem Schulchor singen konnte, zum anderen wird auch im Musikunterricht oft nicht mehr gesungen, weil die digitalen Hürden zu hoch sind. Wir wollen hier ansetzen und vor allem die Begeisterung für das Singen bei den Kindern und Jugendlichen wieder wecken. Geplant sind dabei sowohl Angebote für Musiklehrer*innen für die digitale Probenarbeit sowie konkrete Auftritte oder Patenschaften in Schulen und Kindergärten. Singen ist gesund und macht glücklich, das wollen wir gerade wieder den Jüngeren und den Kleinsten vermitteln.

SINGEN IN GESCHLOSSENEN RÄUMEN

Um auch hier so bald wie möglich die Chorarbeit wieder sicher durchführen zu können, stehen wir weiterhin in engem Kontakt zu den Entscheidungsträger*innen in der Senatsverwaltung und zu Wissenschaftler*innen zur Weiterentwicklung und Anpassung des Hygienerahmenkonzeptes. Außerdem werden in enger Kooperation mit der Raumkoordination vom Landesmusikrat Berlin geeignete Räume gesucht, in denen Sicherheitsabstände eingehalten werden können und die Möglichkeit zu wirkungsvollem Lüften besteht, um perspektivisch wieder in geschlossenen Räumen proben und auftreten zu dürfen.

Wir freuen uns, dass in Berliner Alters- und Pflegeheimen ab einer Impfquote von 80% wieder gesungen werden darf. Ein Pilotprojekt zur gesanglichen Unterstützung der Senior*innen in den Einrichtungen wurde vom CVB gestartet.

Gerhard Schwab



Die stolzen Preisträger*innen der Geschwister-Mendelssohn-Medaille vom vorigen Jahr müssen sich noch ein bisschen gedulden, bis sie die Auszeichnung überreicht bekommen. Die eigentlich für Herbst 2020 in der Mendelssohn-Remise geplante Verleihung will der CVB dieses Jahr möglichst bald in einem stimmungsvollen Rahmen nachfeiern. In der Zwischenzeit sollen die Empfänger*innen der Medaille 2020 hier zumindest eine kleine gedruckte Würdigung erhalten.

Kenner*innen wissen, dass die Medaille aus Bronze im Durchmesser etwa 6 cm groß ist und inzwischen zum 11. Mal an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich um das Berliner Chorleben außerordentlich verdient ge-



macht haben. Der CVB verleiht die Medaillen gemeinsam mit der Mendelssohn-Gesellschaft im Gedenken an Felix Mendelssohn Bartholdy & Fanny Hensel und ihr Engagement für die Chormusik. Geehrt werden Chorleiter*innen, Sänger*innen, Komponist*innen, Förderer*innen oder Chorensembles, die besonders zur Bewahrung und Weiterentwicklung der Berliner Chortradition beigetragen haben. Eine dieser Personen erhält die Medaille für ihr Lebenswerk. Die Jury bestand für 2020 aus: Astrid Belschner, Adrian Emans, Thomas Hennig, Donka Miteva, Ralf Sochaczewsky und Prof. Jörg-Peter Weigle.

Diese 4 Berliner Musikmenschen, hier in alphabetischer Reihenfolge, sind Preisträger*innen der GMM 2020:

GESCHWISTER-MENDELSSOHN-MEDAILLE



CARSTEN ALBRECHT
(Lebenswerk)

Der Chor- und Orchesterdirigent arbeitet seit seinem Studium an der UdK Berlin, an der Musikakademie der Stadt Kassel sowie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit Chören, Orchestern, Kammermusikensembles und Sänger*innen. Er dirigierte Opern- und Musiktheaterproduktionen an verschiedenen Theatern und im freien Bereich, widmet sich leidenschaftlich der begleiteten und unbegleiteten Chormusik sowie der Kirchenmusik und ist immer auf der neugierigen Suche und Entdeckung neuer Wege in der Gestaltung und Dramaturgie von Konzerten. Er ist Kirchenmusiker der Ev. Kirchengemeinde zu Staaken und Dozent für die musikalische und musikpädagogische Ausbildung von Diakon*innen sowie Religions- und Gemeindepädagog*innen an verschiedenen Einrichtungen wie dem Wichern-Kolleg des Evangelischen Johannesstifts Berlin, der Evangelischen Hochschule Berlin und der TU Braunschweig. Neben dem Kammerchor Cantiamo Berlin und seinen Gemeindechören - der Kantorei zu Staaken und dem Staakener Kinderchor - leitet er das

Ensemble Cappella Vocale Berlin. Außerdem übernimmt er Einstudierungen und Dirigate im professionellen Chorsektor, z. B. bei den VOKALSOLISTEN der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Als Initiator und Gründer leitete er bis 2015 den Landesjugendchor Berlin. Darüber hinaus ist er Titularorganist am Museum Nikolaikirche in Berlins Mitte und engagiert sich im Musikausschuss (von 2009 bis 2019 als dessen Vorsitzender) des Chorverbands Berlin.



CHRISTOPH HAGEMANN

Christoph Hagemann ist Kirchenmusiker und seit 2005 Chorleiter des traditionsreichen Zwölf-Apostel-Chores, der - 1877 gegründet - zu den ältesten Kirchenchören Berlins gehört. Unter seiner Leitung ist das Ensemble von etwa zehn auf über 70 Sänger*innen angewachsen. Der musikalische Schwerpunkt des Chores liegt auf der Chorsinfonik des 19. Jahrhunderts, besonders der Wiederentdeckung vergessener oder selten aufgeführter Werke. So erklangen Max Regers sinfonische Dichtung »Der Einsiedler«, die Wiederentdeckung des deutschen



Requiems »Zur Todtenfeier« des Berliner Komponisten Carl Mengewein (1852–1908) und die Uraufführung des »Gesangs der Schönheit« von Michael Maria Ziffels (*1967) ebenso wie das chorsinfonische Repertoire von Händels Messiah über Mendelssohns Paulus bis zu Bruckners Te Deum. Mit seinem Chorformat Subito! führt Christoph Hagemann seit 2011 besonders versierte Sänger*innen zusammen. Mit je nur einer gemeinsamen Probe erklangen Haydns »Stabat Mater«, Kantaten aus Bachs Weihnachtsoratorium und viele andere Werke. Auch die Nachwuchsarbeit liegt dem Kirchenmusiker sehr am Herzen. Er hat im Norden Schönebergs eine Kinderchorarbeit aufgebaut, die mittlerweile wöchentlich über sechzig Kinder in vier Altersgruppen anzieht. In den Sommerferien leitet er die Kinder- und Jugendsingwoche der Evangelischen Landeskirche (EKBO).

CHRISTIANE ROSINY

Christiane Rosiny studierte an der Hochschule für Musik und Theater München und an der Universität der Künste Berlin Musik. Bereits während ihres Studiums sammelte sie erste Erfahrungen als Chorleiterin und Orchestermusikerin. Nach dem Studium begann sie, in der Evangelischen Hoffnungsgemeinde Pankow einen großen Kinderchor mit mehreren Chorgruppen aufzubauen. Ebenso war sie Mitgründerin und Leiterin des Pop-Mädchenchores „Mermaids“, für den sie die Arrangements selbst verfasste. Zudem übernahm sie die Leitung des Universitätsorchesters Frankfurt/Oder und des Gospelchores der Johann-Sebastian-Bach-Gemeinde in Lichterfelde, wo sie ebenfalls einen Kinderchor aufbaute. Später leitete sie weitere Chöre wie den Kammerchor en chore und die Chorwerkstatt Berlin. Durch die Assistenz und Stimmbildungstätigkeit in Chorklassen der Evangelischen Schule Charlottenburg lernte sie das Kinderchorleitungsmodell „Chorklassen an Grundschulen“ kennen. 2012 übernahm sie neben dem Frauenchor an der Gethsemanekirche die Leitung der Evangelischen Singschule Prenzlauer Berg Nord, die sie zu einer der größten Chorschulen der Stadt entwickelte. Fast 300 Kinder und Jugendliche sin-



gen wöchentlich in 15 Chorgruppen, durchlaufen acht aufeinander aufbauende Chorstufen. Sie gestalten eine Vielzahl von Abendmusiken, Gottesdiensten, Konzerten und wirken an Oratoriums-Konzerten der Gethsemanekantorei mit. Christiane Rosiny ist als Dozentin für den Chorverband Berlin und die Landeskirche EKBO tätig.

FRIEDERIKE STAMMER

Friederike Stammer absolvierte nach dem Studium der Schulmusik ein Gesangspädagogikstudium an der Universität der Künste Berlin und schloss ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Als Chorleiterin bildete sie sich unter anderem am Gordon Institute for Music Learning in Columbia/South Carolina und in Bridgewater/Massachusetts fort. Sie ist künstlerische Leiterin des preisgekrönten Mädchenchores der Sing-Akademie zu Berlin, den sie 2006 gründete und seitdem hauptverantwortlich leitet. Im Mädchenchor singen inzwischen 180 junge Sängerinnen zwischen 5 und 20 Jahren. Sie sind regelmäßig in eigenen Konzerten zu hören, unternehmen Konzertreisen und sind gern gesehener Partner bei großen Aufführungen anderer Berliner Chöre und Orchester. Seit 2009 ist Friederike Stammer Professorin für Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und zeichnet verantwortlich für den gleichnamigen Masterstudiengang. In diesem Rahmen gründete sie den Kinder- und Jugendchor an der HMTMH. An der Universität der Künste Berlin versieht sie einen Lehrauftrag für die Fachgebiete Kinderstimm- und Kinderchorleitung. Als gefragte Expertin auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendchorleitung hält sie Vorträge und leitet Seminare im In- und Ausland, u.a. am Central Conservatory Beijing, China, an der Bundesmusikakademie Trossingen und an der Akademie für Kulturelle Bildung Remscheid.



Nina Reichmann





Sing mit...

dem Chorverband Berlin
jeden Freitagabend auf YouTube



Jeden Freitag um 18:30 Uhr öffnet sich der virtuelle Vorhang auf unserem YouTube-Kanal für eine Stunde Live-Unterhaltung mit verschiedenen Künstler*innen und Chorleiter*innen der Berliner A-cappella- und Chorszene. Dabei wird der Name des Programms „Sing mit...“ sehr ernst genommen. Die Zuschauer sind aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen. So ist es je nach Programminhalt möglich, entweder mit Texteinblendungen mitzusingen oder durch Loops wieder mehrstimmige Gesänge zu erleben. Bei „Sing mit...“ werden viele Genres und Bereiche berührt: von Stimmencoachings über Familien- und Wohnzimmerkonzerte bis hin zu klassischen Liedentwicklungen und Soul & Gospelmusik.

Mittlerweile sind mehr als 14 Folgen gelaufen und auch immer noch auf unserem Kanal verfügbar. Es lohnt sich definitiv vorbeizuschauen.

Die aktuellen Künstler*innen finden Sie auf unserer Homepage www.chorverband-berlin.de und unserem YouTube-Kanal www.youtube.com/c/chorverbandberlin2020

SINGEN

DER 6-WOCHEN-ONLINE-KURS

NACH

27. Februar 2021

NOTEN

SINGEN NACH NOTEN Der 6-Wochen-Online-Kurs



Erstmals in der langen Kursgeschichte von „Singen nach Noten“ fand die Online-Ausgabe am 27. Februar mit einer Auftaktveranstaltung und knapp 100 Teilnehmer*innen statt. Das Seminar an sich läuft über 6 Wochen, in denen sich die Teilnehmer*innen mit eigenem erstellten Übungen über die Plattform www.sightreadingfactory.com selbstständig weiterbilden können. Die Aufgaben sind individuell anpassbar und erleichtern somit den Erfolg für jede und jeden Einzelne*n

Positives Feedback im Chat gab es nach dem ersten Treffen für die Dozentin Carolin Strecker, die erstmalig mit so vielen Teilnehmer*innen dieses Seminar online geleitet hat.

Auszug aus dem Chat:

Bernd: Alle meine Erwartungen sind übertroffen: Super Session!

Jytte: Ja, Euer Seminar macht richtig Spaß, vielen Dank!

Christian: Super Ding, macht Spaß!

Karina: Finde ich auch. Danke, das ist super!!!

Nach 3 Wochen und zum Ende des Kurses finden sich alle Beteiligten zu einem Zoom-Treffen wieder zusammen, besprechen die bisherigen Fortschritte und können hier auch entstandene Fragen klären.

Meiko Köhler



vom Landesjugendchor Berlin

Der Landesjugendchor Berlin hat seit letztem Jahr mit Bastian Holze einen neuen Chorleiter – und ist 2021 mit zahlreichen „Neuen“ auf insgesamt 24 Mitglieder angewachsen.

Luisa (Sopran): „Um die Lieder einzustudieren, wurden wir nach Stimmgruppen in Breakout-Räume eingeteilt. Bastian hat für jede Stimmgruppe eine Audio-Spur vorbereitet, anhand derer wir die Stücke erarbeitet haben. Beim Blick auf die Kacheln mit den leidenschaftlich singenden einzelnen Sänger*innen bekam man ansatzweise das Gefühl vom Singen in Gemeinschaft, was wohl vielen von uns fehlt.“

Robin (Alt): „Unsere erste Zoomprobe hat mir super gefallen. Es war schön, nach langer Zeit endlich wieder neue singbegeisterte Leute kennenzulernen. Vor allem bei den Proben in den Stimmgruppen hat man fast vergessen, dass man gerade allein vor seinem Bildschirm sitzt.“



Jill (Sopran): „Als ‚alter Hase‘ freue ich mich sehr darüber, dass der LJC trotz schwieriger Umstände jetzt reaktiviert wird und mit neuer Leitung und vielen neuen Gesichtern voll durchstartet. Ich bin gespannt auf die weiteren Songs des neuen Repertoires und wie in den folgenden Proben das bereits Gelernte vertieft und Neues entwickelt wird.“

Maxi (Mezzo): „Besonders in diesen Zeiten freut es mich sehr, an musikalischen Projekten beteiligt zu sein. Ich bin gespannt auf weitere Online-Proben und freue mich schon sehr darauf, wenn wir endlich wieder gemeinsam vor Ort zusammen singen und uns gegenseitig in echt kennenlernen können.“

Anna O. (Mezzo): „Die erste Online-Probe fand ich sehr gelungen. Organisatorisches, Zukunftspläne, ein kleines Kennenlernen, super Arrangements – alles war dabei! Bastian schafft es, junge Menschen dafür zu begeistern, Freude am Singen zu haben. Ich kann den nächsten Song kaum erwarten.“

Der Start in der neuen Besetzung zu Pandemie-Zeiten gelang mit zwei ersten gemeinsamen Online-Proben, bei denen neben Organisatorischem und dem Kennenlernen vier Pop- und Swing-Songs auf dem Programm standen. Wir hoffen, dass wir uns möglichst bald offline kennenlernen können und planen ein kleines Konzert im Rahmen der Fête de la Musique bzw. zur Eröffnung des Chorentrums in Neukölln sowie hoffentlich ein Probenwochenende im Spätsommer. Wie haben den Chormitgliedern eigentlich die ersten Proben in neuer Besetzung gefallen?

Nina Reichmann

Jan (Tenor): „Mir haben die Probe und das digitale Treffen am Samstag davor auf Gathertown super viel Spaß gemacht. Ich finde es toll, dass man trotz Corona das Beste aus den Umständen macht. Im Chor zu singen, garantiert mir jede Woche mindestens einen Termin, auf den ich mich freuen kann – und von diesen gibt es in Coronazeiten nicht mehr so viele wie sonst.“

Selin (Sopran): „Mir haben die beiden bisherigen Proben sehr gefallen und ich war fasziniert vom Engagement und der Motivation nicht nur von unserem Chorleiter Bastian, sondern auch von den Mitgliedern. Anfangs habe ich mich gefragt, wie ein Chor mit so vielen neuen Mitgliedern effektiv online proben kann, aber ich war sehr überrascht, wie gut das geklappt hat.“

Julian (Bass): „Mein Eindruck ist, dass Bastian unglaublich viel Energie und Leidenschaft in die Leitung des LJC steckt. Mit Hilfe technischer Tools, die zum Großteil funktioniert haben, haben sich die Proben für mich sinnvoll angefühlt. Die Audiodateien für jede Stimmgruppe kann man auch nach der Probe nochmals anhören zum Üben. Die gemeinsamen Rhythmusübungen ließen sich aus meiner Sicht gut per Video durchführen.“



Lili (Sopran): „In der zweiten Probe hat sich der Sopran in den Break-Out-Sessions noch ein bisschen besser kennengelernt und das fand ich toll. Man singt zu Hause doch nicht wirklich aus wie in einer realen Chorprobe. Und es ist als ‚alter Hase‘ immer noch komisch ohne die vorherigen Chorleiterinnen, aber hey, Veränderung bedeutet ja nicht Verschlechterung. Am liebsten würde ich einfach wieder in Face-to-Face Proben gehen, ob nun Outdoor oder Indoor.“

Isabel (Alt): „Die zweite Probe war für mich eine Klasse Erfahrung, auch weil wir so viele talentierte neue Mitglieder dazugewonnen haben. Obwohl wir uns beim Singen noch nicht gegenseitig hören und aufeinander abstimmen konnten, sind wir prima vorangekommen und hatten dabei auch noch eine ganze Menge Spaß!“

TOOLS FÜR DIE CHORPROBE UND DRUMHERUM

JAMULUS

<https://jamulus.io/de/>

Anwendungsgebiet:

digitale Chorprobe

techn. Voraussetzungen: LAN-Zugang (kein W-LAN!), Audiointerface, Mikrofon/Headset, PC /Laptop, eigener Server von Vorteil

Nachteile: technischer Aufwand und technisches Verständnis bei Installation nötig, funktioniert nicht mit Tablet oder Smartphone, keine Videoübertragung möglich

Vorteile: latenzarmes gemeinsames Singen in digitalen Chorproben möglich, Sound-Mixer für homogenes Klangbild vorhanden

ONLINE-CHOIR

www.online-choir.info

Anwendungsgebiet:

digitale Chorprobe

techn. Voraussetzungen: PC/Laptop, Internetverbindung, eigener Server von Vorteil

Nachteile: kein gemeinsames Singen hörbar (nur für Chorleitung), noch im Testbetrieb, noch keine eigene Webseite, keine Videoübertragung möglich

Vorteile: relativ einfache Installation, Chorleitung kann alle Sänger*innen gleichzeitig singen hören, Aufnahme von Chorgesang kann anschließend für alle hörbar abgespielt werden und auch als Playback genutzt werden

SPATIALCHAT

<https://spatial.chat/>

Anwendungsgebiet: ähnlich wie gather.town - sozialer Treffpunkt für alle Chormitglieder außerhalb der Chorprobe, durch optisch-seriöses Design eher für Workshops/Coachings oder Präsentationen geeignet

techn. Voraussetzungen: PC/Laptop, Internetverbindung, Webcam

Nachteile: keine gemeinsamen Chorproben möglich (hohe Latenz)

Vorteile: Programm ist eher für geschäftliche Bereiche interessant, ähnlich wie Zoom verschiedene Preismodelle für unterschiedliche Bedürfnisse buchbar (auch kostenlos), unbegrenzte Anzahl an Teilnehmer*innen möglich

GATHER.TOWN

<https://gather.town/>

Anwendungsgebiet: sozialer Treffpunkt für alle Chormitglieder außerhalb der Chorprobe, Workshops/Coachings oder Präsentationen ebenfalls möglich, für 1-2.000 Teilnehmer*innen geeignet

techn. Voraussetzungen: PC/Laptop, Internetverbindung, Webcam

Nachteile: keine gemeinsamen Chorproben möglich (hohe Latenz)

Vorteile: normale Gesprächskultur wie bei einem persönlichen Treffen mit Freund*innen möglich, mehrere unterschiedliche Unterhaltungen können gleichzeitig per Videochat geführt werden, Unterhaltungen ohne Störungen möglich (Separee), keine Software-Installation nötig, eigene Räume mit verschiedenen Features (Spiele, Videos etc.) mit einfachem technischen Verständnis erstellbar, niedliche Grafik, verschiedene Preismodelle (kostenlos, stunden-, tage- oder monatweise buchbar) für unterschiedliche Bedürfnisse

SOUNDTRAP

www.soundtrap.com

Anwendungsgebiet: digitales Aufnahmestudio online (digital audio workstation), für dezentrale Aufnahmen und Musikproduktion, auch für Instrumentalproduktionen geeignet

techn. Voraussetzungen: als mobile App, aber auch ohne Download im Browser nutzbar, Kopfhörer, Internetzugang und Mikrofon nötig, integrierte Mikrofone funktionieren auch

Nachteile: Anwendung muss ggf. geübt werden, unterschiedliche Aufnahmesituationen ergeben unterschiedliche Aufnahmequalitäten, Chor ist nicht live zu hören

Vorteile: die Sänger*innen können die für sie beste Version einsingen und alle können nach und nach den Chor hören, man kann die einzelnen Stimmen anhören und sie in der Online-Probe analysieren, bei guten Aufnahmebedingungen hat man gleich einen fertig eingesungenen Song, auch gut geeignet, um Songs zu Hause zu proben, kostenlos und mit verschiedenen Preismodellen möglich



SUPERVISION UND DIGITALER STAMMTISCH

Der Chorverband Berlin freut sich daher, die Chorleiter*innen seit März 2021 mit folgenden Angeboten für die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse zu unterstützen:

Im Chorspiegel 1/2021 berichteten wir bereits darüber, wie der Chorverband Berlin durch das Angebot von supervisorischer Begleitung den Austausch und die Verbindung zwischen Chorleiter*innen stärkt, die gemeinsam mit ihren Chormitgliedern in diesen herausfordernden Zeiten die Chorarbeit am Leben halten. Angesichts der Perspektive von weiteren Wochen und Monaten der Einschränkungen und wegen der Unklarheit, wann und unter welchen Bedingungen Chöre wieder proben und auftreten können, möchte der Chorverband Berlin diese Unterstützung aufrechterhalten.

In der bisherigen Pilotphase hat sich ein kleines Netzwerk aus Dirigent*innen gebildet, die auch in Zukunft im Austausch bleiben wollen und ihre Runde für weitere Interessierte öffnen. Zudem wurden Themen und Bedürfnisse sichtbar, die über ein "klassisches" Supervisionssetting hinausgehen. Sie reichen vom Wunsch nach Vernetzung, fachlichem Austausch zu technischer und methodischer Gestaltung von Online-Proben über die Begleitung im Umgang mit Herausforderungen bis hin zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Themen in Pandemiezeiten und darüber hinaus.

- **Stammtisch für Chorleiter*innen:** Bei einem digitalen Stammtisch vernetzen sich Chorleiter*innen und tauschen sich informell über die Themen aus, die für sie gerade relevant sind. Welche Themen besprochen werden und was sich daraus entwickelt, bleibt dabei ganz den Teilnehmenden überlassen.
- **Supervision für Chorleiter*innen:** Im geschützten Rahmen einer Kleingruppe und unter fachlicher Begleitung begegnen sich Chorleiter*innen außerhalb ihrer leitenden Funktion, erhalten Raum für das, was gerade schwerfällt, und teilen miteinander, wie sie in diesen Zeiten gut für sich sorgen können.

Haben Sie Interesse, an einem oder beiden der Formate teilzunehmen? Dann melden Sie sich gern beim Chorverband Berlin unter info@chorverband-berlin.de

Thimna Bunte



VERNETZUNG MIT BRANDENBURG



Berliner*innen und Brandenburger*innen haben vieles gemeinsam. Wir leben in unmittelbarer Nachbarschaft, wir genießen die Natur und die Stadt und wir haben viele gemeinsame Hobbies – dazu gehört besonders das Singen. Der Chorverband Berlin und der Brandenburgische Chorverband wollen deshalb künftig enger zusammenarbeiten. Bei einem ersten Treffen von Mitgliedern des Präsidiums und der Geschäftsstelle beider Landesverbände wurden dazu bereits erste konkrete Ideen gesammelt. Gemeinsam sollen Projekte entwickelt und Informationen zu den Choraktivitäten und jeweiligen Weiterbildungsangeboten ausgetauscht werden. Als Auftakt ist ein Projekt zur Förderung der musikalischen Nachwuchsarbeit bei Kinder- und Jugendchören geplant.



RÄTSEL & GEWINNSPIEL

- Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy an einen Frühblüher: Die (...)
- Komponist der Filmmusik zu „König der Löwen“ und „Madagascar“
- Feier für die Vielfalt der Musik im Juni
- Neues Heim des Chorverbands Berlin
- „Nun will der Lenz uns (...), von Mittag weht es lau...“
- Berühmtes Werk von J. S. Bach, das traditionell Ostern oder kurz vor Ostern aufgeführt wird
- Motto der Kampagne für ein Berliner Kulturfördergesetz
- Werden Ostern bunt bemalt
- Schwester von Felix Mendelssohn-Bartholdy
- Die (...) sind laut Bauernregel die letzten möglichen Frostnächte im Frühjahr
- Singen ohne Instrumentalbegleitung
- „Stups“ im Kinderlied von Rolf Zuckowski ist der (...)



Des Rätsels Lösung ist ...

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen.

Senden Sie die Antwort bis zum 08.06.2021 an presse@chorverband-berlin.de mit dem Betreff „Gewinnspiel“.

Viel Glück!

1. PREIS:

Fête de la Musique – 21.06.2021 Teilnahme an der Sonderveranstaltung im Deutschen Chorzentrum für 2 Personen mit Kaffee und Kuchen

2. PREIS:

Stockschirm mit CVB-Logo + Mundschutzmasken mit CVB-Logo – nur im Freien verwendbar

3. PREIS:

Das Volksliederbuch – Heinz Rölleke

WAS VERBINDET SIE MIT GRIECHENLAND?

Über die deutsch-griechischen Chorbeziehungen

Was verbindet griechische und deutsche Chöre miteinander?

Berührungspunkte findet man einerseits in deutsch-griechischen Chören wie „Polyphonia“ hier in Berlin oder dem Erwachsenenchor der Deutschen Schule in Thessaloniki und andererseits in Kontakten durch Austauschprogramme, Chorwettbewerbe und Festivals usw. Diese Begegnungen plane ich im Rahmen des Programms „Deutsch-griechische Verflechtungen“ des Centrum Modernes Griechenland der Freien Universität Berlin vorzustellen. Deutsche und griechische Chorleiter*innen können durch Interviews und Fragebögen ihre Chöre vorstellen und über ihre Erfahrung jeweils mit dem deutschen oder griechischen Chorleben berichten.

Deutsch-griechische Chöre

Spannende Fragen in Bezug auf deutsch-griechische Chöre sind z.B.: Welche Rolle spielen griechische Chöre in Deutschland und deutsche Chöre in Griechenland? Welche Wünsche und Ziele haben zu ihrer Gründung geführt? Wie werden sie finanziert? Wie ist das Profil ihrer Sänger*innen? In welcher Sprache wird geprobt? Welches Repertoire singen sie? Die Antworten zeigen dabei große Ähnlichkeiten, aber auch interessante Unterschiede, welche unter anderem auf die Ausrichtung der jeweiligen griechischen Gemeinden zurückzuführen sind, in denen die Chöre angesiedelt sind. Auch politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte beeinflussen den Weg dieser Chöre: Wegen der Krise in Griechenland sind viele Griechen im letzten Jahrzehnt nach Deutschland ausgewandert. Diese neue Migrationsgeneration hat die Zusammensetzung der griechischen Gemeinden und der griechischen Chöre in Deutschland verändert. Aber auch viele Deutsche haben wegen der Krise Griechenland und somit auch ihre dortigen Chöre verlassen.

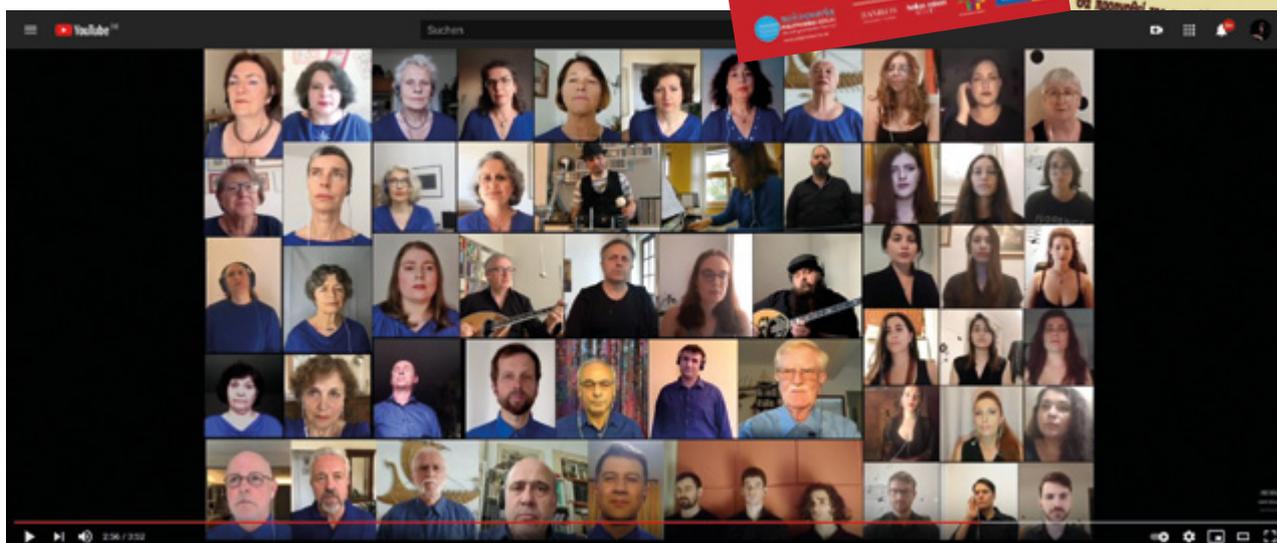
Deutsch-griechischer Choraustausch

Deutsche und griechische Chorleiter*innen berichten z.B. über Chorreisen und Austausch mit Griechenland bzw. mit Deutschland. Interessant sind hier unter anderem die Verbindungen in Bezug auf das Repertoire: Welche deutschen Komponist*innen kommen in Griechenland auf die Bühne? Welche Erfahrungen haben deutsche Chorleiter*innen mit der griechischen Chormusik? Welche Schwierigkeiten gibt es dabei (z.B. die Aussprache, die unterschiedlichen Rhythmen usw.)?

Zum Schluss bleibt die Frage: Welche Perspektiven haben diese internationalen Verbindungen heute? Kann man trotz Corona an Perspektiven für länderübergreifende Chormusik denken?

Viele Pläne für Chorreisen, Austausch und gemeinsame Projekte sind zurzeit nicht machbar. Andererseits könnte die verstärkte virtuelle Präsenz der Chöre eine Chance für deutsch-griechische Chorprojekte sein. Und wenn die durch das Forschungsprogramm angestoßene Vernetzung einen Schritt in diese Richtung ermöglicht, dann ist schon viel gewonnen!

Dr. Ursula Vryzaki



Terminvorschau 2021

SINGEN NACH NOTEN TEIL 3 VON 3 15. April 2021
ausgebucht

FUNDRAISING IM CHOR 12. Juni 2021

ERÖFFNUNG DEUTSCHES CHORZENTRUM 21. Juni 2021
FÊTE DE LA MUSIQUE 21. Juni 2021

CHOR.COM 23. bis 26. September
Hannover

